

Didaktisch-methodisches Konzept

Warum behandeln wir das Thema?

Wer das Glaubensbekenntnis spricht und betet, vollzieht Christsein in der Gemeinschaft der Kirche. Das *Credo* ist insofern kein zufälliger, beliebiger Text, als es in mühsam durchdachten und historisch gewachsenen Kernsätzen genau das auf den Punkt bringt, woran Christen glauben. Das *Credo* (von lat. *credere*, dt. „glauben“) meint zum einen den Glaubensinhalt, also den Glauben, dem glaubt wird (*fides quae creditur*), zum anderen wurzelt es in dem lebendigen Glauben, mit dem geglaubt wird (*fides qua creditur*).

Das Symbolon (gr. „Erkennungszeichen“), wie das Glaubensbekenntnis auch genannt wird, gilt als untrügliches Merkmal der (verfolgten) Urchristen. Es war nur Eingeweihten bekannt und wurde mit diversen Rufen, Liedern oder Handzeichen von Gangs vergleichbar, die deren Mitglieder miteinander verbindet und von Außenstehenden unterscheidet.

Das Kleine und Große Glaubensbekenntnis

Unter Karl dem Großen wurde das Apostolische Glaubensbekenntnis um das Jahr 800 zum offiziellen Bekenntnis des Frankenreiches und auf diese Weise im ganzen Abendland bekannt. Es ist in der römisch-katholischen Kirche ebenso wie in allen protestantischen Kirchen anerkannt, „somit ist das Sprechen des *Credo* immer Bekenntnis zur Einheit der Kirche, die durch die Ökumene wiederhergestellt werden soll“¹.

Die Schülerinnen und Schüler² unterscheiden das „Große“ (Nizän [325]-Konstantinopolitanische [381]) vom „Kleinen“ (Apostolischen) Glaubensbekenntnis und verstehen, dass deren Wurzeln biblischer Natur sind. Sie lernen, dass das Glaubensbekenntnis einem Knochengerüst gleicht, das mit dem Fleisch des Glaubens, dem die Gläubigen überzogen werden will. Insofern ist auch nach Jahrhunderten aufregender Kirchengeschichte ein enger Zusammenhang zwischen den alten philosophisch-theologischen Konstruktionen des theoretischen *Credos* und den ethisch-spirituellen Herausforderungen der modernen, jugendlichen, lebendigen Menschen gegeben.

Unterschiedliche Übersetzungen und Bedeutungen

Das *filioque* – „und dem Sohne“ – bezieht sich auf den Geist Gottes in Art. 8, es ist nachträgliches westkirchliches Konstrukt und hat u.a. zum Bruch mit der Ostkirche geführt. Christen glauben an die „katholische“ Kirche – *credo ... secundum ecclesiam catholicam* –, die „allumfassende, ganzheitliche, universelle“ Kirche. Wir glauben an Gott, dieser Glaube ruht auf dem Fundament der zwölf Apostel. Manche Konzeptionen sind zum Teil sehr umstritten, so etwa die Übersetzung „hinabgestiegen in das Reich der Toten“, welche im Lateinischen mit *descendit ad inferna* – „niedergefahren zur Unterwelt“ – wiedergegeben wird. Der Begriff „katholisch“, der mittlerweile nicht mehr konfessionell, sondern eher „weltumspannend“, „ganzheitlich“, „allgemein“ und „universal“ oder „aufs Ganze bezogen“ verstanden wird, sprengt sozusagen enge konfessionelle Grenzen, da er nicht die römisch-katholische Kirche in ihrer Konfessionalität meint.

Auseinandersetzung mit dem *Credo* hat ihre Grenzen, die es zu respektieren gilt: „Gott ist immer unendlich größer als all unsere Begriffe und all unsere Bilder und Namen“, schreibt Joseph Ratzinger in seinem Vorwort zur Neuausgabe der „Einführung ins Christentum“ im Jahre 2000. Das gilt für die Anrede „Vater“ genauso wie für die Begrifflichkeit der Trinität oder des ewigen Lebens.

¹ Schick, Ludwig, Glaubensfreude, Ermutigungen zum *Credo*, Leipzig 2011, S. 16.

² Im weiteren Verlauf wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur „Schüler“ verwendet.

Es ist für den modernen Menschen wichtig zu verstehen, dass die „trinitarische Formel“ (Gott Vater, Sohn, Heiliger Geist) auch das Ergebnis rationaler, dogmatischer Überlegungen ist. Inhaltlich geht es jedoch um viel mehr: Die trinitarische Formel beschreibt die wechselseitig verschwenderische und überfließende Liebe Gottes (1Joh 4,8), die nicht bei sich bleiben will und sich demnach in grenzenloser Kreativität und Solidarität an die göttlichen Personen und an die ganze Schöpfung verschenkt, was eine gewisse Gesprächsbasis für polytheistische Religionen bietet. Außerdem sei an einen Satz des Schriftstellers Gilbert Keith Chesterton (1874–1936) erinnert, der mit folgenden Worten den Glauben in die konkrete Lebenswelt der Menschen zurückholte: „Religion ist nicht eine Welt, in der man gelegentlich zum Beten geht, sondern eine Welt, in der man beständig leben soll.“

Was ist das Besondere an dieser Einheit?

Duales Denken versus Ganzheitlichkeit

Im Grunde genommen ist das Glaubensbekenntnis eine prägnante theologische Form, die äußerst knapp und präzise sagt, was Sache ist, und über die der Gläubige nicht ständig verfügen muss. Es wäre jedoch schade, wenn das Ergebnis der pädagogischen Arbeit bei der analytischen Textanalyse stehen bliebe. Ziel der Einheit ist demnach der „katholische“, der umfassende, der ganzheitliche Mensch, der seinen Glauben nicht nur kognitiv, sondern eben auch spirituell, emotional, körperlich, poetisch und kreativ erfasst. Es geht also um den dialogischen Charakter des Glaubens im Credo, weil vor allem dessen meditative und spirituelle Kraft in das Gebet mit dem Vater, Sohn und Heiligen Geist führen soll. Dies nährt den Glauben und lässt ihn fruchtbar werden. So gesehen ist für jeden Lerntyp etwas dabei, da die Methodik nicht nur auf kognitives Verstehen beschränkt ist. Vielmehr werden u.a. durch das Satzpuzzle, diverse Körperübungen und das kreative Schreiben des persönlichen Credo auch die emotionalen, kognitiven und sozialen Kompetenzen der Schüler gefördert. Vielleicht behält Martin Walther recht, der in seiner Novelle „Mein Jenseits“ schreibt: „Aber dass der Glaube die Welt schöner macht als das Wissen, stimmt doch.“

Welche Materialien können Sie zusätzlich nutzen?

- ▶ *Ratzinger, Joseph, Einführung in das Christentum, Vorlesungen über das Apostolische Glaubensbekenntnis, München 2004.*
Ein Klassiker in der christlichen Theologie, ein Standardwerk, das Lust und Hoffnung macht auf ein gelingendes und reflektiertes Leben aus dem Glauben.
- ▶ *Schick, Ludwig, Glaube und Freude, Ermahnungen zum Credo, Leipzig 2011.*
Das Credo, welches auch im Gebet als Gebet zu verstehen ist, wird vom Bamberger Bischof Schick sehr anschaulich erklärt. Es fördert den Glauben und bietet zugleich fundierte theologische Analysen. Die Punkte am Glauben kommt dabei nicht zu kurz.
- ▶ <https://www.katholisch.de/glaube/unsere-gebete/das-glaubensbekenntnis>
In diesem Artikel fasst Bischof Ludwig Schick seine Ausführungen zum Credo kurz zusammen.
- ▶ <https://www.bern-evangelisch.de/was-uns-traegt/das-apostolische-glaubensbekenntnis.php>
Diese Seite beleuchtet das Glaubensbekenntnis historisch aus evangelischer Sicht, wobei es diesbezüglich keine wesentlichen Unterschiede zwischen den christlichen Konfessionen gibt.
- ▶ *Küng, Hans, Credo, Das Apostolische Glaubensbekenntnis – Zeitgenossen erklärt, München 2004.*
Hans Küng interpretiert das Apostolische Glaubensbekenntnis für den aufgeklärten Menschen, der diese Welt ausdrücklich bejaht, ganz neu.

Auf einen Blick

Baustein 1

Erkennungszeichen und Zugänge zum Glaubensbekenntnis

Inhalt:	Dazugehören Jugendliche kommunizieren über äußere Zeichen wie Markenklamotten, Handzeichen, Laute. Diese Symbolik dient als Zugang zu Merkmalen des Christentums.
M 1	Erkennungszeichen – Wie gehört man dazu?
M 2	Fußballfan – Mit Hymne, Schal und Fahne
Kompetenzen:	Bedeutung von Erkennungsmerkmalen reflektieren, ihre eigene Sprach- und Lebenswelt benennen
Benötigt:	Bilder, Fan-Artikel eines Vereins (Schal, Hymne, Ratsche, Hymne ...)
Kombination:	M 1 kann durch den Hymne um Markenklamotten und Designer-Kleidung vertieft werden. Alternativ können Sie mit M 2 einsteigen.
Inhalt:	Der Zugang zum Symbolon Das Lied „Hymn“ fasst das Glaubensbekenntnis ansprechend zusammen. Anschließend erarbeiten die Schüler in einem Sprachpuzzle durch einen spielerischen Zugang das Apostolische Glaubensbekenntnis.
M 3	Jesus came down from Heaven to Earth – Hymn
M 4	Zusammenfallende Worte – Was passt zusammen?
Kompetenzen:	sich mit dem Bild in Bild und Text auseinandersetzen; in Gruppen den Credo-Text rekonstruieren
Benötigt:	das Lied „Hymn“ und Lautsprecher
Kombination:	Je nach Schwerpunktsetzung können Sie auch M 2 und M 3 gemeinsam behandeln.

Baustein 2

Das Kleine und Große Glaubensbekenntnis

Inhalt:	Das Kleine und Große Credo im Vergleich Die Schüler erarbeiten sich das Apostolische Glaubensbekenntnis, machen Notizen zum Credo und vergleichen es mit dem Großen Glaubensbekenntnis.
M 5	Das Apostolische Glaubensbekenntnis – Was ist das?
M 6	Das Große Glaubensbekenntnis – Gibt es Unterschiede?
Kompetenzen:	Erarbeiten eines Glaubenstextes; einen inhaltlichen Textvergleich durchführen

Inhalt:	Die biblischen Wurzeln Die Schüler erschließen sich den christlichen Glauben als „Schriftglauben“, indem sie biblische Schlüsselverse erarbeiten. Anschließend reflektieren sie den persönlichen Bezug zum Credo.
M 7	Im Anfang war das Wort – Die biblischen Wurzeln
M 8	„Ich glaube ...“ – Was bedeutet das Credo für mich?
Kompetenzen:	Bibelverse im Kontext des Glaubensbekenntnisses erarbeiten; wertfreier Austausch über Glaubenspositionen
Kombination:	In Klassen, die gegenüber einem persönlichen Austausch nicht aufgeschlossen sind, sollte M 8 entfallen.

Das Credo im Hier und Jetzt

Baustein 3

Inhalt:	Das Glaubensbekenntnis heute Die Schüler reflektieren die Taufe im Lichte des Glaubensbekenntnisses und setzen sich damit auseinander, wie sie sie selbst als Christen wahrnehmen.
M 9	„Glaubst du ...?“ – Welche Tauffragen sind zeitgemäß?
M 10	Wie sehe ich mich selbst als Christen? Meine Visitenkarte
Kompetenzen:	Tauffragen reflektieren und formulieren; eine Visitenkarte des Glaubens erstellen
Benötigt:	leere Visitenkarten (M 10 auf Karte kopiert), dazu Bibelsprüche/Bibeln, Malfarben, Bastmaterialien oder Zugang zum Computerraum der Schule
Inhalt:	Ein persönliches Bekenntnis Nachdem die Schüler sich mit dem vorformulierten Glaubensbekenntnis auseinandergesetzt haben, reflektieren sie nun persönliche Bekenntnisse und deren Bezug zu ihrer alltäglichen Lebenswelt.
M 11	Ein persönliches Bekenntnis – Das Credo eines Religionslehrers
M 12	Symbole als Sakramente – Die Uhr meines Vaters
M 13	Für Überzeugungen einstehen – Ein politisches Glaubensbekenntnis
M 14	„Ich glaube ...“ – Mein persönliches Credo
Kompetenzen:	ein modernes Glaubensbekenntnis interpretieren; Symbole als persönliche Glaubensbekenntnisse wahrnehmen; Erarbeiten eines politisch motivierten Glaubensbekenntnisses; ein eigenes, persönliches Glaubensbekenntnis formulieren
Benötigt:	Bibeln für den Sitzkreis ggf. Bodenbild, Tücher, Kerze, Blumen, Klangschale
Kombination:	Die Materialien M 9–M 14 können Sie beliebig einsetzen oder durch persönliche Glaubensgeschichten von Ihnen oder den Schülern ersetzen und ergänzen.

M 3

Jesus came down from Heaven to Earth – Hymn

Barclay James Harvest ist eine britische progressive Rockgruppe aus den späten Siebziger Jahren. Mit ihrem Song „Hymn“ besingen sie den christlichen Glauben mit einem unverwechselbaren Sound.

Aufgaben

- Hört euch das Lied „Hymn“ an und bearbeitet den Text unter folgenden Gesichtspunkten:
 - Unterstreicht in Partnerarbeit, was der Text inhaltlich über den christlichen Glauben zu sagen hat.
 - Notiert euch Fragen, Anregungen, Ergänzungen zum Text und besprecht sie im Plenum.
- Erstellt ein treffendes Standbild zum Lied in Vierergruppen und stellt es anschließend vor.

Valley's deep and the mountains so high, if you want to see God you've got to move to the other side.

You stand up there with your head in the clouds,
don't try to fly you know you might not come down.
Don't try to fly, dear God, you might not come down.

Jesus came down from Heaven to earth
The People said it was a virgin birth.
Jesus came down from Heaven to earth
The People said it was a virgin birth.

He told great stories of the Lord and said he was the saviour of us all
He told great stories of the Lord and said he was the saviour of us all
For this we killed him, nailed him up high.

He rose again as if to ask us why.
Then he ascended into the sky.

As if to say in God alone we soar, as if to say in God alone we fly.

Valley's deep and the mountains so high, if you want to see God you've got to move to the other side.
You stand up there with your head in the clouds,
don't try to fly you know you might not come down.
Don't try to fly, dear God, you might not come down.

Jesus came down from heaven to earth, Text und Musik: John Lees, © 1977 Music and Media International Inc.



© DieterMeyr/E+/Getty Images Plus

M 8

„Ich glaube ...“ – Was bedeutet das Credo für mich?

Das Glaubensbekenntnis will durchdacht, durchbetet und vor allem gelebt werden. Ein erster Schritt hierzu könnte der geschwisterliche Austausch darüber sein.

Aufgaben

1. Setzt euch in den Kreis und lest das Glaubensbekenntnis abwechselnd Zeile für Zeile.
2. Jede/-r darf nun eine Zeile, die ihn oder sie besonders anspricht, laut vorlesen.
3. Nachdem wir eine Weile darüber geschwiegen haben, teilen wir uns mit. Wir erzählen uns gegenseitig wertschätzend und urteilsfrei von unseren Fragen, Einwänden, Zustimmungen oder Ergänzungen zum Credo.
4. Im nächsten Schritt geht es darum, was jeder konkret aus dieser Stunde mitnimmt und was ihr vom Credo umsetzen wollt. Wie soll das geschehen? Was ist euer erster Schritt?

Notizen und Ergänzungen:



© Lushik/DigitalVision Vectors/Getty Images Plus

Baustein 3 Das Credo im Hier und Jetzt (M 9–M 13)

Das Glaubensbekenntnis heute

Hinweise M 9: „Glaubst du ...?“ – Welche Tauffragen sind zeitgemäß?

Kompetenzen:
Tauffragen reflektieren und formulieren.

Hier geht es um Glaubensfragen an Taufbewerber. Die Schüler überlegen sich, was ihnen für ein christliches Leben wichtig ist, und formulieren dies in drei bis fünf Fragen. Dem steht das altrömische Taufritus zugrunde, bei dem die ersten (erwachsenen) Katechumenen getauft wurden und aus dem sich unser Glaubensbekenntnis entwickelt hat.

Die Schüler erarbeiten zeitgemäße Tauffragen an die Taufbewerber. Dabei reflektieren sie, was ein christliches Leben, ein gelebtes Credo, ausmachen könnte.

Tipp: Wer gerne mit den Jugendlichen singt, kann das Lied „Fest soll mein Taufband immer stehen“ von Karl-Günter Peusquens (1974) singen. Natürlich gibt es auch andere, moderne Tauflieder, derer man sich gerne bedienen kann.

Erwartungshorizont (M 9)

1. Die junge Frau fragt sich vielleicht: Wende ich an meiner Taufe gesund sein und werden wohl alle meine Lieben da sein? Was ist, wenn mich niemand aussticht, weil ich mit fünfzehn noch immer nicht getauft bin? Aber ich habe mich doch dafür entschieden und jetzt freu ich mich auf die Taufe, ich freu mich, dass ich nicht alleine sein darf, dass ich nicht alleine bin auf meinem Lebensweg, dass viele christliche Brüder und Schwestern mit mir auf dem Weg sind.
2. Glaubst du an Gott und dass er wichtiger für dich ist als dein Handy, deine Klamotten, deine Kreditkarte?
 1. Bist du bereit, für Gott einzutreten, gelegen oder ungelegen für ihn einzustehen, ihn zu verteidigen, von ihm Zeugnis zu geben in Wort und Tat?
 2. Willst du diese Welt und die gefährdete Schöpfung ein Stück weit zu einem besseren Ort machen, indem du allem Bösen, Verlogen und Hinterhältigen widersagst?
 3. Bist du gewillt, die Gebote Gottes als Weg in ein freies, selbstbestimmtes Leben anzunehmen?
 4. Glaubst du an die überfließende Liebe des Vaters und des Sohnes im Heiligen Geist, der dich mit seiner Kraft erfüllt?
 5. Glaubst du, dass du nach deinem Tode ins ewige Leben auferstehen wirst?

Hinweise M 10: Wie sehe ich mich selbst als Christ? – Meine Visitenkarte

Kompetenzen:
Eine Visitenkarte des eigenen Glaubens erstellen

Ziel des Materials ist die sichtbar gewordene und reflektierte Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben. Biblische Impulse können dabei behilflich sein, oftmals spiegeln sie eigene Erfahrungen wider. Auf die Rückseite schreiben die Schüler ihren Namen und Kontaktdaten, wie bei einer konventionellen Visitenkarte.

Die Schüler reflektieren ihren Glauben, das, was ihnen besonders wichtig ist, und bringen dies in Wort und Farbe zu Papier.

Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch
SSL-Verschlüsselung

Mehr unter: www.raabe.de